

Wer macht hier eigentlich was?

Dass gewisse Betriebsteile und Geschäftsabläufe von Unternehmen auf externe DienstleisterInnen übertragen werden, ist in den letzten Jahren ein in den Medien stetig präsent Thema. Die Zeitungen sind voll von Schlagzeilen wie: ‚General Motors holt einen Teil seiner IT-Abteilung zurück in die USA.‘ ‚Jani-King besorgt das Housekeeping im Hilton Waldorf in London.‘ ‚Opel stellt das Cockpit für das Modell „Insignia“ selbst in Deutschland her.‘ ‚Die Sicherheitschecks am Wiener Flughafen werden von einer Fremdfirma übernommen.‘

Die Steiff-Teddybären wurden zwischenzeitlich in China produziert – jetzt ist die Produktion wieder ins Unternehmen zurückgekehrt. Der Kommentar des Geschäftsführers Martin Frechen gegenüber dem Focus dazu lautet folgendermaßen: „Am besten machen wir Dinge, die wir selbst machen.“¹

1 Aufgabenstellung: Brainstorming

Nutzt das Arbeitsblatt, um möglichst viele Schlagwörter aufzuschreiben, die euch rund um das Thema Insourcing/ Outsourcing einfallen. Gebt dann euer Arbeitsblatt an die Person links von euch weiter.

Ihr bekommt das Arbeitsblatt eurer Nachbarin bzw. eures Nachbars. Lest euch die darauf vorhandenen Schlagwörter durch und ergänzt sie um neue, die ihr noch nicht auf euer eigenes Arbeitsblatt geschrieben hattet.

2 Aufgabenstellung: Sammlung und Erweiterung

Sammelt im Klassenverband alle Schlagwörter, die durch das Brainstorming aufgetaucht sind. Passen alle Begriffe zum Thema? Fehlt noch etwas? Stimmt ihr auf dem Hintergrund der gesammelten Schlagwörter der Aussage von Martin Frechen zu?

¹Quelle: Fleig, Jürgen. 2009. Insourcing. Warum es sich lohnt, selbst zu produzieren. Abrufbar unter: <http://www.business-wissen.de/artikel/insourcing-warum-es-sich-lohnt-selbst-zu-produzieren/>